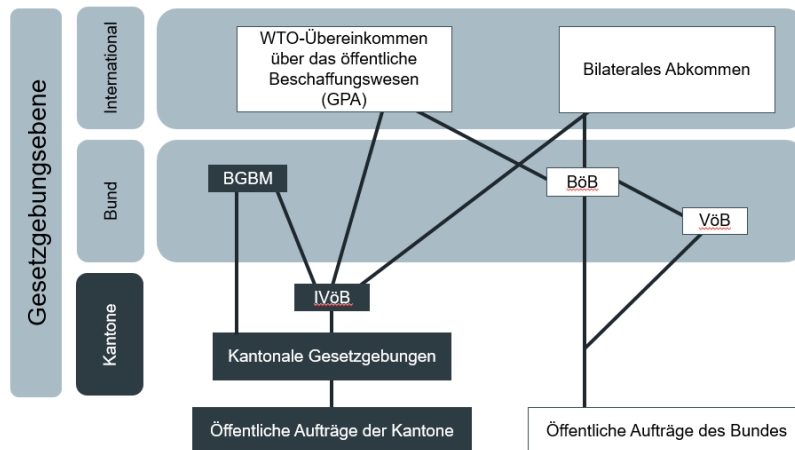


# WTO & Bagatellklausel (AW)

Beschaffung

## Was ist der Staatsvertragsbereich («WTO»)?



Beim Staatsvertragsbereich handelt es sich über ein internationales Abkommen zwischen einzelnen Vertragsstaaten der World Trade Organisation (WTO), das den Zugang zu öffentlichen Aufträgen regelt.

Die von der Schweiz unterzeichneten Staatsverträge (GPA bilaterales Abkommen CH-EU/CH-UK/Freihandelsabkommen mit Drittstaaten) legen insbesondere für umfang-

reiche Beschaffungen den Anwendungsbereich, die Verfahren und die (international) einzuhalten- den Grundsätze fest.

Die Auftragsart und der geschätzte Auftragswert entscheiden darüber, welche Verfahrensart (offenes/selektives, Einladungs-, freihändiges Verfahren) für die Beschaffung durchgeführt werden muss und ob eine Beschaffung in den Staatsvertragsbereich fällt oder nicht. Je nach Auftragsart (Bauhauptleistungen und Baunebenleistungen, Lieferungen und Dienstleistungen) gelten unterschiedlich hohe Schwellenwerte, die periodisch angepasst werden. Die aktuell geltenden Schwellenwerte sind im Anhang der [Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen \(IVöB\)](#) zu finden.

### Schwellenwert Staatsvertragsbereich und Bagatellklausel

Werden innerhalb desselben Projektes (Bauwerkes) mehrere Bauaufträge vergeben, ist für die Unterstellung unter den Staatsvertragsbereich der Gesamtwert aller Hoch- und Tiefbauarbeiten massgebend.

### Bauwerk = einheitlicher wirtschaftlicher/technischer Zweck

Für die Berechnung des Gesamtwertes wird der Kostenvoranschlag des Bauwerkes herangezogen, der alle relevanten Bauarbeiten (Hoch- und Tiefbauarbeiten) umfasst, die für das Bauwerk notwendig sind. Erreicht der Gesamtwert ohne Mehrwertsteuer (exkl. Honorare, Landkosten und Gebühren) CHF 8,7 Mio., müssen alle Arbeiten öffentlich im Staatsvertragsbereich ausgeschrieben werden (Art. 16 Abs. 3-4 IVöB).

Als Ausnahme der Bauwerksregel darf der Auftraggeber Aufträge, die unter CHF 2 Mio. liegen, im Rahmen von max. 20% des Gesamtwertes von der Zusammenrechnung ausnehmen und separat vergeben. Das ist die **Bagatellklausel**.



Grafik: Bauvorhaben mit einer Gesamtsumme der Bauaufträge von CHF 40 Mio.

Beispiel:

Der Gesamtwert eines Bauwerks ohne Gebühren, Honorare und MWST. ist CHF 9 Mio. Von den CHF 9 Mio. entsprechen 20% CHF 1.8 Mio. Das heisst es können Aufträge im Umfang von CHF 1.8 Mio. unter der Bagatellklausel laufen und ein Verfahren, basierend auf dem Schwellenwert ausserhalb des Staatsvertragsbereiches gewählt werden.

Die Aufträge, die in den Staatsvertragsbereich fallen sind Tief-/Hochbau von CHF 4 Mio., Ausstattung von CHF 1.5 Mio., Gerüst von CHF 0.2 Mio. und Diverses von CHF 1.5 Mio.

Die Aufträge Gärtner von CHF 0.2 Mio., Signaletik von CHF 0.14 Mio. und Diverses von CHF 1.46 Mio. können mit Verweis auf die Bagatellklausel ausserhalb des Staatsvertragsbereichs beschafft werden.

Damit können Klein(st)aufträge, separat, auch freihändig, vergeben werden. Die Berufung auf die Bagatellklausel muss aber ausdrücklich und im Voraus erfolgen, nicht erst im Beschwerdefall.

Für Aufträge, die unter die Bagatellklausel fallen, sind die Vergabeverfahren, je nach Auftragswert anzuwenden. Die Wahl des Verfahrens richtet sich nach den für Leistungen des Bauhaupt- und des Baunebenwerbes geltenden Schwellenwerte.

Der Entscheid, welche Leistungen unter die Bagatellklausel fallen, ist mit der Verfahrenswahl zu treffen, zu dokumentieren und in den Ausschreibungsunterlagen zu nennen. Die Bagatellklausel darf nicht erst im Falle einer Beschwerde angerufen werden.

